

Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1895)
Heft: 25

Buchbesprechung: Litterarisches

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vom **Magasin international** (Organ trimestriel de la Société internationale artistique, Paris, 3 Place Wagram) liegt uns das Heft III (Juli 1895) vor. Der Inhalt ist reich und gediegen. Die jungen Pariser Künstler wirken durch ihre Art der litterarischen Vermittlung intensiv ein auf die endliche Verständigung und Versöhnung der Nationen. *Michael Georg Conrad*, der urwüchsige Bayer, in Wort und Bild in einer französischen Revue! Ja noch mehr, der markige Volksredner und Schriftsteller ist mit A. G. v. Suttner, Karl Henckell und anderen im Ehrenkomitee der Gesellschaft! Es ist ein gutes Zeichen, wenn die ideal veranlagte Künstlerwelt sich vor den Augen des Publikums trotz bajonettenstarken Grenzen, herzlich die Bruderhand drückt, wenn der Geist des Volkes in hohem Fluge lichtwärts steigt und in Eins zu verschmelzen beginnt! Die Société internationale artistique hat ein erhabenes Werk begonnen, als sie es unternahm, in ihrer Revue, die Werke junger freidenkender Autoren ohne Unterschied ihrer nationalen Angehörigkeit dem französischen Publikum durch Fragmente aus ihren Schriften vorzuführen und so einen geistigen Kontakt aller Völker zu schaffen.

Elsass-Lothringen und der Krieg. Ein Friedenswort von A. H. Fried. Verlag von Aug. Dieckmann, Leipzig. Die Broschüre ist zweisprachig, auf einer Seite deutsch, auf der andern französisch geschrieben, so dass sie im Originale beiden daran interessierten Nationen zugänglich ist. Schon das sinnige Titelblatt — Germania und La France reichen sich die Hände — zeigt den versöhnlichen Geist des Buches und dieser Friedensallegorie am Umschlage wird der Inhalt vollkommen gerecht. Fried gibt eine ganz objektive Darstellung der elsass-lothringischen Frage, ihrer Entstehung und Entwicklung und, den Blick in die Zukunft werfend, ihrer Lösung durch sich selbst. Keine fantastischen Luftschlösser sind es, die uns der Verfasser über die Lösung der brennendsten europäischen Frage vor Augen stellt, nein, er behandelt den Gegenstand mit ruhiger, ernster Ueberlegung, und seine Schlüsse sind logisch und auf reeller Basis stehend. Das Buch kann allen Friedensfreunden um so mehr empfohlen werden, als gerade über die vorliegende Frage sowohl französischer- als auch deutscherseits gar manches von einseitig nationalem Standpunkt aus geschriebene Werk mehr zur Schürzung, als zur Lösung des Knotens diene. Frieds Schrift ist eine Friedensschrift im vollsten Sinne des Wortes; sie zeigt, dass der Verfasser, frei von einseitiger Gefühlsbeeinflussung, unbefangen in jeder Hinsicht, seine Feder in den Dienst der Versöhnung stellte.

„Die Waffen nieder“, dieser berühmte Roman *Bertha von Suttners*, ist soeben schon in 13. Auflage erschienen.

Neu eingegangene, sehr empfehlenswerte Bücher, Zeitschriften etc.:

Bergkrystalle, Novellen und Erzählungen aus der Schweiz. (15 Bändchen, Preis Fr. 1. 50. Verlag von B. F. Haller, bei Nydegger & Baumgart.)

Die Lehre von der Ernährung des Menschen für Haus und Schule.

Nationalökonomische Studien von F. Kuchler, alt Pfarrer in Bern.

Gesetzes- und Verfassungskunde für Sekundar- und Fortbildungsschulen. Rechtsfreund für das Volk von H. Huber. II. Auflage

Briefkasten.

Herrn B. in B., Z. in Sp., Dr. J. in B. etc. Reklamationen betreffend Doppelbelastung mit Abonnementsforderungen beliebe man an die Expedition in St. Gallen zu richten. Ich bedaure die als Folge frühere mangelnder Kontrolle vorgekommenen Fälle dieser das Unternehmen schädigenden Irrtümer, kann mich aber berufshalber nicht mit der Kontrollierung der Expeditionsarbeiten beschäftigen.

An viele Fragende. 1. Herr Henri Dunant ist im Bezirkskrankenhaus in Heiden. 2. Der ausgezeichnete Artikel: „Von Solferino bis Haag“ (Genfer Konvention, Rotes Kreuz und Friedensliga) ist zu lesen in Nr. 128 (9. V) bis 138 der „Neuen Zürcher Zeitung“. Derselbe stammt aus der bewährten Feder des Vorortspräsidenten, Herrn Pfarrer R. Gsell in Zürich. 3. Les Etats-Unis d'Europe sind das offizielle Publikationsmittel der französisch sprechenden Friedensvereinsmitglieder. Sehr empfehlenswert.

Die Herren Verleger und Redaktoren derjenigen Blätter des In- und Auslandes, welche „Der Friede“ (mit dem Verkehrsanzeiger) gratis erhalten, behufs journalistischer Erwähnung einiger seiner gemeinnützigen und anderer neuester Mitteilungen in ihren respektiven Blättern, werden hiemit höflichst ersucht, der Expedition des „Der Friede“ (St. Gallen) bezügliche Belegexemplare einsenden zu lassen.

Verkehrsanzeiger.

Eine Pilatusfahrt. Das „Neue Tagblatt“ von Stuttgart schildert eine Pilatusfahrt (von Professor Dr. C. Beyer) und sagt unter andern: „Wenn man früher häufig der Ansicht sein mochte, dass die zahlreichen schweizerischen Bergbahnen sich gegenseitig Konkurrenz machen und die Fremden allzurasch durch die Schweiz rollen würden, so hat sich in der Neuzeit gerade das Gegenteil herausgestellt. Namentlich in diesem Jahre war der Fremdenzuzug zu den schweizerischen Drahtseil-, Zahnrad- und elektrisch betriebenen Bahnen ein geradezu beispielloser. Eine Bahn wies der andern ihre Passagiere zu. Ein solches Gewimmel von wandernden Berglustigen und ein derartig gehäufter Andrang an die Hotels machte sich bemerkbar, wie ich ähnliches bei 30jährigen Schweizerreisen kaum erlebt habe. Bei Ankunft der Züge fand ich regelmäßig lange Reihen von Fremden nach den Hotels hindrängen, wo doch nur hauptsächlich solche Reisende Beachtung finden konnten, welche sich durch Vorausbestellung ihre Zimmer hatten sichern lassen. Infolge der grossartigen Erstellung mustergültiger Bergbahnen hat die ganze Reisephysiognomie der Schweiz eine total veränderte Gestalt angenommen. Während zum Beispiel früher Luzern kaum als Durchgangspunkt für den Besuch der vielen Pensionen des zauberumwobenen Vierwaldstättersees (wie des freundlichen Rigi, ferner des zum lohnenden Verweilen einladenden Bergidylls Seelisberg ob des Sees etc.) gelten durfte, ist es heute ein unumgänglicher Aufenthaltsort, ein Halteplatz ersten Ranges für die reiselustige Welt geworden, und jeder neue Tag lenkt am Vierwaldstättersee den daherbrausenden Fremdenstrom neu den Bergbahnen zu. Die wohl hervorragendste der letzteren dürfte die Pilatusbahn sein. Sie ermöglicht, in 1 Stunde 20 Min. bis fast zur Spitze des imposanten historischen Berges vorzudringen, der wie eine Insel aus dem Gelände in stolz einsamer Majestät emporragt.“

Hotelwesen in der Schweiz. Im Vorjahre ist die Bettenzahl um 2790 gewachsen und von 79,265 auf 82,055 gestiegen. Ueberträgt man diese Bettenvermehrung mit dem Durchschnittspreis von 6237 Fr. per Bett auf die Kapitalanlage, so ergibt sich eine Vermehrung derselben um circa 17,000,000 Fr., wodurch das Gesamtkapital auf 511,754,000 Fr. gebracht wird gegenüber 494,353,000 Fr. im Vorjahr. Nimmt man als Durchschnittspreis für eine Logiernacht die für das Vorjahr ausgerechneten Fr. 12. 62 an, so ergibt sich eine Jahreseinnahme für 1894 von 109,607,000 Fr. gegenüber 98,138,000 Fr. im Vorjahr, oder ein Bruttoerträgnis der Werte an Immobilien, Mobilien und Vorräten von 21 Prozent (1893: 20 Prozent). Der Vermehrung der Bettenzahl um 2790 würde eine solche des Personals um 930 Angestellte entsprechen. Die Zahl der letzteren steigt damit auf 26,810, die Auslagen für sie berechnen sich auf 17,677,000 Fr. = 16,1% der Jahreseinnahmen oder 3,4% des Kapitals (im Vorjahr 17,4% und 3,4%). Bei Zugrundelegung der letztjährigen Ansätze ergeben die Auslagen für Verbrauchsgegenstände Fr. 51,123,000 = 45,0% der Jahreseinnahmen Steuern „ 1,955,000 = 0,9% „ „ Reklamen „ 2,137,000 = 2,0% „ „

Fr. 55,205,000 = 47,9% „ „
Das ziffernmässige Resultat des Jahres stellt sich nach obigen Angaben wie folgt:

Einnahmen	Fr. 109,607,000	(Fr. 98,138,000)
Ausgaben	„ 72,882,000	(„ 64,542,000)
Ueberschuss	Fr. 36,725,000	(„ 33,596,000)
in Prozenten des Kapitalwertes	7,18	(6,81)

Bringt man von diesem Betrag für Kapitalzinse (3 1/2%), für Reparaturen und Amortisationen (1%) und für Assekuranz (1/2%), zusammen 5% = 25,588,000 Fr. in Abzug, so bleiben noch 11,137,000 Fr. oder 2,18% (im Vorjahr 1,81%) als Unternehmergewinn.

Angebote und Nachfragen.

Der Verlag übernimmt eine bestimmte Verantwortung für die Solidität der Firma. Zweifelhafte Angebote werden abgewiesen. Mitglieder und Abonnenten geniessen besondere Begünstigungen und mögen sich vertrauensvoll entweder direkt oder indirekt an die betreffende Adresse wenden.

Atelier für Kunstgeigenbau und Reparatur von *Gustav Lütschg*, ob. Kirchgasse 38, Zürich. Goldene Medaille.

Anwalt und Inkasso: *J. Forster*, alt Bezirksrichter, beim Bahnhof St. Gallen.

Apotheken: *G. F. Ludin*, Löwenapotheke, Marktgasse 16, St. Gallen. *Hans Jenny* z. Rotstein, Rorschacherstrasse 33, St. Gallen.

Buchhandlung (Verlag und Sortiment): *Hasselbrink & Ehrat*, Buch- und Kunsthandlung. Antiquariat, Bücherlesezirkel. — Multergasse 19, St. Gallen.

Bernerhalblein und Bernerleinwand: *Walter Gygax*, Bleibenbach.

Chokoladen-Fabrikation: *Maestrani*, Multergasse, St. Gallen.